



Tarifrunde für das Bauhauptgewerbe – Umfrage zu Pandemiefolgen: Mehrheit weiter für IG BAU-Forderung



Carsten Burckhardt, Mitglied des Bundesvorstandes IG BAU
Foto: IG BAU Alexander Paul Englert

Für die heute (4. Juni 2020) fortgesetzte Lohntarifverhandlung sieht sich die Industriegewerkschaft Baun-Agrar-Umwelt (IG BAU) in ihrer Forderung bestätigt. Nach einer aktuellen Umfrage befürworten fast drei Viertel der befragten Betriebsratsvorsitzenden am Bau die tarifpolitische Linie der IG BAU. Die Baugewerkschaft hatte bereits in der Auftaktverhandlung im Mai deutlich gemacht, dass die Branche keinem Konjunkturschock durch die Corona-Pandemie unterworfen ist. Vielmehr festigt der weiterhin bestehende Bauboom die Gesamtkonjunktur. Die Auftragspipeline in der Bauwirtschaft ist weiterhin voll. Eine enorme Auftragswelle aus 2019 und dem 1. Quartal 2020 wird vor sich hergeschoben. Die Zahl der Baugenehmigungen für Mehrfamilienhäuser ist laut dem Statistischen Bundesamt im ersten Quartal um 4,4 Prozent zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Zusätzlich zum bisherigen Personalaufbau (+4 Prozent zum Vorjahresquartal) gibt es nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit weitere 2800 offene Stellen und laut Bau-Jobbörse von SOKA-BAU werden 1300 Azubis gesucht. Kurzarbeit spielt auf dem Bau kaum eine Rolle. Nach wie vor fährt der Bau unter Vollast.

Die IG BAU hält daher an ihrer Forderung nach einem kräftigen Lohnplus sowie einer Entschädigung für die Wegezeiten zu den Baustellen fest.

"Die Forderung wurde im Licht der starken Baukonjunktur aufgestellt. Das war im Februar dieses Jahres. Ein Shutdown in Deutschland war da nicht absehbar. Um die Lage vor Ort, in den Baubetrieben genau einschätzen zu können, haben wir im Mai per Online-Umfrage nach der Meinung und Einschätzung der Baubeschäftigten zur aktuellen Situation gefragt. Das Ergebnis deckt die Tarifarbeit der IG BAU"

fasste IG BAU-Bundesvorstandsmitglied und Verhandlungsführer Carsten Burckhardt die Befragung von Betriebsratsvorsitzenden aus der Bauwirtschaft zusammen. Jeweils rund ein Drittel der Teilnehmenden sind der Bauindustrie und dem Bauhandwerk zuzuordnen. Das weitere Drittel verteilt sich auf die übrigen Baubranchen, insbesondere der Baustoffindustrie.

"Mit der Befragtenauswahl haben wir ein rundes Bild der gesamten Wertschöpfungskette am Bau. So lässt sich beispielsweise aus der Beobachtung der Kolleg*innen in der Baustoffindustrie sehr gut die künftige Entwicklung im Bauhauptgewerbe einschätzen. Baustoffbestellungen erfolgen immer in Abhängigkeit zur Auftragslage am Bau. Es zeigt sich: die Auftragspipeline ist weiterhin voll. Rund 70 Prozent aller Teilnehmenden gaben an, dass die Pandemie keine Auswirkungen auf die Auftragslage hat. Nur zwei Prozent gaben an, konkrete Sorgen für das zweite Halbjahr zu haben. Zudem unterstützt die weit überwiegende Mehrheit unserer Kolleg*innen (76,4 Prozent) die tarifpolitische Linie der IG BAU."



Corona-Konjunkturpaket: Investitionen sind wichtiger Schritt zur Krisenbewältigung



Robert Feiger, Bundesvorsitzender IG BAU
Foto: IG BAU Alexander Paul Englert

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) sieht in dem von der Regierung beschlossenen Konjunkturpaket den grundsätzlich richtigen Ansatz zur Krisenbewältigung.

„Die Folgen der Corona-Pandemie stellen uns vor eine historische Herausforderung. Es ist deshalb richtig, dass die Bundesregierung aktiv in das Konjunkturgeschehen eingreift, um die Menschen gut durch die Krise zu begleiten. Ziel ist es, die Rezession so schnell wie möglich zu überwinden. Die IG BAU fordert seit langem Investitionen und die Stärkung des Binnenmarkts. Mit wesentlichen Maßnahmen des Pakets setzt die Bundesregierung die Erfahrung der vergangenen Jahre um, dass vor allem der Konsum die Wirtschaft stützt“,

sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger.

„Für uns ist besonders wichtig, dass die Gewerbesteuerausfälle der Kommunen abgefangen werden sollen. Dies kann helfen, Kommunen zu befähigen, die dringend notwendigen Investitionen in die öffentliche Infrastruktur (wie Verkehrswege, Schulen und andere öffentliche Gebäude) weiterhin tätigen zu können. Kritisch ist dabei aber, dass die durch die Mehrwertsteuersenkungen und Ausfälle bei anderen Steuern einnahmegeschwächten Länder dies zur Hälfte mitfinanzieren sollen. Dies könnte dazu führen, dass die Maßnahme nicht ausreichend greift.“

Die IG BAU begrüßt zudem die Impulse für Bahn, ÖPNV sowie den Neu- und Ausbau von Kindergärten, Kitas, die Erhöhung der Ansätze für die energetische Gebäudesanierung und die verschiedenen zusätzlichen Mittel wie die Sanierung von Schleusen oder Ufersanierungen. Positiv ist auch, dass Kommunen bei den Eigenanteilen für Klimaschutzprojekte entlastet werden sollen, jedoch ist der dafür vorgesehene Betrag von je 50 Millionen Euro in 2020 und 2021 wie auch die Gesamtausstattung des Programms von 300 Millionen Euro zu niedrig.

„Insgesamt stützen diese Maßnahmen Beschäftigung wie Auftragsituation sowohl am Bau wie auch in den baunahen Handwerken. Für uns spielen aber auch die Bedingungen der öffentlichen Auftragsvergabe und das für den Bau geltende Recht eine entscheidende Rolle“,

sagte Feiger.

„Die Vereinfachungen im Planungsrecht halten wir für einen Schritt in die richtige Richtung. Die ebenfalls angekündigten Vereinfachungen der Vergabeverfahren und Initiativen zum EU-Vergaberecht dürfen aber nicht dazu führen, dass Tariftreuerregelungen ausgesetzt oder abgeschafft werden. Im Gegenteil muss es für alle öffentlichen Aufträge künftig Tariftreuerregelungen und verbindliche Sozialstandards bei der Ausführung geben, wie es die einschlägigen EU-Richtlinien bereits vorsehen. Nur so wird gute, sozialversicherte Arbeit gestützt, die anschließend wiederum auch für gute Einnahmen bei Steuern und Sozialabgaben sorgt.“



Tarifrunde für das Bauhauptgewerbe: Zweite Verhandlung ergebnislos vertagt



Carsten Burckhardt, Mitglied des Bundesvorstandes IG BAU
Foto: IG BAU Alexander Paul Englert

Die zweite Runde der Tarifverhandlungen für die rund 850 000 Beschäftigten des Bauhauptgewerbes sind heute (4. Juni 2020) ohne Ergebnis vertagt worden. Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) verhandeln die Arbeitsbedingungen der Branche vor dem Hintergrund der Pandemie.

"Anders als in anderen Branchen boomt die Bauwirtschaft trotz Corona weiter. Kurzarbeit spielt in der Branche keine Rolle, die Betriebe schieben hohe Auftragsbestände aus 2019 und dem ersten Quartal 2020 vor sich her. In den ersten drei Monaten stieg die Zahl der Baugenehmigungen für Mehrfamilienhäuser laut Statistischem Bundesamt um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal und zugleich wurde das Personal um vier Prozent aufgestockt. Die Bundesagentur für Arbeit meldet weitere 2800 offene Stellen für Fachkräfte. Dazu kommt ein Konjunkturpaket der Bundesregierung, das weitere starke Impulse für die Bauwirtschaft setzen wird",

sagte IG BAU-Bundesvorstandsmitglied und Verhandlungsführer Carsten Burckhardt.

"Wir sind sehr enttäuscht, dass es dennoch nach wie vor kein verhandlungsfähiges Angebot der Arbeitgeber gibt. Vielmehr verfestigt sich der Eindruck, dass sie die Verhandlungen künstlich in die Länge ziehen wollen, obwohl wir durch den Lockdown bereits erheblich in Verzug geraten sind. Das ist nicht mehr nachvollziehbar. Unsere Kolleginnen und Kollegen am Bau arbeiten am Limit – auch während der Corona-Beschränkungen. Nichts deutet auch nur im Ansatz darauf hin, dass die Bauwirtschaft einbricht. Doch selbst wenn es doch dazu kommt, kann man dann immer noch reagieren. Die IG BAU hat stets verantwortungsbewusst agiert. Doch wir sind nicht bereit, voreuseilend und ohne realen Grund zu verzichten."

Die IG BAU fordert kräftige Lohnerhöhungen und ein Plus der Ausbildungsvergütung sowie eine Entschädigung der Wegezeiten der Baubeschäftigten zu den Baustellen.